Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

132 (8.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 132. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 8. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 2. Juni 1892 wurden zu Gerichtsschreibern 1. Gehaltsklasse ernannt: 1. Registrator Leopold Schwarz in Heidelberg bei dem Amtsgerichte Tauberbischofsheim, 2. Registrator Adolf Rittelmann in Karlsruhe bei dem Amtsgerichte Karlsruhe, 3. Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse August Nuß bei dem Amtsgerichte Kenzingen, 4. Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse Franz Frank bei dem Amtsgerichte Durlach, 5. Gerichtsschreiber 2. Gehaltsklasse Wilhelm Frank bei dem Amtsgerichte Karlsruhe.

Drahtberichte.

* **Potsdam**, 6. Juni. Der Kaiser ist heute Nachmittags 2 Uhr nach Kiel abgereist.

* **Frankfurt a. M.**, 6. Juni. Der Prinz von Wales, Prinz Georg nebst Gefolge sind hier eingetroffen und im Englischen Hof abgestiegen.

* **Wien**, 6. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Pesth abgereist.

* **Pesth**, 6. Juni. Zur Feier des 25. Jahrestages der Krönung des Kaisers Franz Josef als König von Ungarn zeigt die Stadt allenthalben prachtvollen Schmuck, besonders die Straßen, welche der Festzug passirt.

* **Nancy**, 5. Juni. Präsident Carnot traf gestern Nachmittag hier ein, überall mit großem Jubel empfangen. Alle Straßen sind mit Fahnen geschmückt, 32 Triumphbogen sind errichtet. Der Vorbeimarsch der Truppen vor Carnot verlief trotz Regenwetters glänzend. Bischof Turinaz stellte dem Präsidenten die Geistlichkeit vor und erklärte, er selbst, wie auch die Geistlichkeit seiner Diözese theilten die vaterländischen Empfindungen des lothringischen Volkes. Sie erfüllten ihre Pflicht der Unterwerfung gegenüber der Regierung, allein sie seien gewillt, auch ihrer religiösen Aufgabe gerecht zu werden. Diesen Prinzipien würden sie treu bleiben, um gleichzeitig dem Gewissen zu gehorchen und dem Vaterlande zu dienen. Carnot erwiderte, er begrüße die vaterländischen Empfindungen der Bischöfe; nichts sei für die Machtstellung und Größe Frankreichs so nöthig, wie die Einigung des französischen Volkes und dessen unterschiedlose Unterwerfung unter die Landesgesetze.

* **Brüssel**, 6. Juni. Die Truppen der hiesigen Garnison werden am 14. d. M., dem großen Wahltage, in den hiesigen Kasernen wieder zurückgehalten sein.

* **Kopenhagen**, 6. Juni. Der Czar und der Großfürstthronfolger begeben sich heute Abend 10 Uhr an Bord des Polarstern nach Kiel. — Das griechische Kronprinzenpaar ist heute Vormittag nach Homburg v. d. H. abgereist.

* **Athen**, 6. Juni. Heute fand die Eröffnung der Kammer in der gewöhnlichen Weise ohne Thronrede statt. Zum provisorischen Präsidenten wurde Cantargi (Trikupist) gewählt.

* **Teheran**, 6. Juni. (Meldung der Times.) Die Choleraepidemie in der Gegend von Meshed hat an Heftigkeit nachgelassen.

* **Washington**, 6. Juni. Präsident Harrison hat den Assistentsekretär Whaston mit der zeitweiligen Leitung des Staatsdepartements betraut.

* **New-York**, 6. Juni. Nach Meldungen aus Minneapoles verschärfen sich die bestehenden Gegensätze der republikanischen Fraktionen. Die Absicht, einen dritten Präsidentschaftskandidaten und zwar Mac Kinley aufzustellen, tritt immer bestimmter hervor.

* **Pittsburg**, 6. Juni. Die Städte Titusville und Oil-City sind heute in Folge eines Wolkenbruchs überschwemmt worden. Gleichzeitig wurden die Erdöl-Raffinerien durch einen Blitzschlag in Brand gesetzt. Titusville soll zur Hälfte abgebrannt sein. Die Zahl der Todten wird auf 150 angegeben. In Oil-City sollen bereits gegen 100 Leichen aufgefunden sein, zahlreiche Personen werden noch vermißt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 7. Juni. Ueber die Möglichkeit einer nahe bevorstehenden persönlichen Annäherung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck schreibt eine Berl. Korrespondenz der Allgem. Ztg. folgendes: Die Tägliche Rundschau hat in einer vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau weiter verbreiteten Nachricht die Mittheilung gebracht: „Die seit längerer Zeit ins Werk gesetzten Bemühungen, die persönlichen Beziehungen des Fürsten Bismarck zum Kaiser angenehmer zu gestalten, scheinen nicht ohne Erfolg bleiben zu sollen. Es verlautet nämlich, daß Fürst Bismarck bei passender Gelegenheit binnen Kurzem Veranlassung nehmen werde, den Kaiser persönlich zu begrüßen." Auch in hiesigen parlamentarischen Kreisen wird an die Richtigkeit dieser Mittheilung geglaubt, mit welchem Recht — bleibe dahingestellt. Als ich Ihnen vor einigen Wochen schrieb, daß einflußreiche Mitglieder des preußischen Staatsministeriums eine Aussöhnung als absolut erforderlich und dringlich betrachteten, und in diesen Sinne thätig seien, — eine Auffassung, welcher die Allg. Ztg. bekanntlich bereits im Herbst v. J. Ausdruck gegeben — haben freisinnige Blätter ihre Glossen dazu gemacht. Meine Nachricht entstammte jedoch zu guter Quelle, um sie anzweifeln zu lassen. Heute kann ich hinzufügen, daß auch andere Persönlichkeiten in jüngster Zeit Gelegenheit gehabt haben, sich zu Sr. Majestät dem Kaiser über dieses Thema zu äußern und daß der Monarch sich nicht ablehnend dazu verhalten hat. Auch aufmerksame Beobachter der Stimmung in Süddeutschland sind in dieser Beziehung nicht ohne Einfluß gewesen. Daraus aber auf bereits feststehende Entschließungen des Kaisers zu folgern, dürfte gewagt erscheinen. Der von der Tägl. Rundschau gewählte Ausdruck: „Die persönlichen Beziehungen des Fürsten Bismarck zum Kaiser angenehmer zu gestalten", ist nicht ganz zutreffend. Fürst Bismarck sendet dem Kaiser alljährlich zum Jahreswechsel und zum Geburtstage seinen Glückwunsch und empfängt den telegraphischen Dank des Monarchen; die vom Kaiser beabsichtigt gewesene Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag ist dagegen im vorigen, wie in diesem Jahre unterblieben, — auf welchen Rath hin, hat die Allg. Ztg. seinerzeit mitgetheilt. Sollte daher bei der Majestät das Bedürfniß gereift sein, den Fürsten Bismarck persönlich zu begrüßen — und ich wiederhole, daß eine Reihe von Personen in sehr hohen und angesehenen Stellungen, Männer, welche das unbedingte Vertrauen des Kaisers besitzen, sich hiefür eingesetzt haben, — so wird auch vom Kaiser die Initiative ausgehen und die erwünschte Form für eine solche leicht gefunden werden, bis jetzt aber — so höre ich von einer Seite, die ich als eine sehr gut unterrichtete betrachten darf — liegt absolut nichts vor, was auf eine derartige Entschließung hindeuten könnte. Wenn die Tägl. Rundschau ihrer Meldung hinzufügt, „es werde sich dem Fürsten Bismarck dabei Gelegenheit bieten, dem Kaiser hinsichtlich einiger Zeitungsartikel Gewißheit zu verschaffen", so möchten wir dem doch die Ansicht entgegensetzen, daß bei einer Begegnung des Kaisers mit dem Fürsten wahrscheinlich von wesentlich anderen Dingen als von Zeitungsartikeln die Rede sein dürfte."

* **Karlsruhe**, 7. Juni. Die Kreuzzeitung hat die Entdeckung gemacht, daß die Nationalliberalen und zwar diesmal in Baden, schon wieder einmal einen „Angriff auf den Christenglauben" schweigend Beifall gezollt hätten. Ja, nicht einmal von der Regierungsbank aus sei in der zweiten badischen Kammer, als kürzlich der ultramontane Ordensantrag zur Verhandlung stand, gegen die äußerst gehässigen und rohen Worte des Sozialdemokraten Dr. Rüdt protestirt worden, wiewohl doch in diesem Falle Reden und nicht Schweigen das Richtige gewesen wäre. Die Kreuzzeitung scheint, so bemerkt hierzu die Nationalliberale Korrespondenz sehr richtig, im blinden Eifer gar nicht an ihre beiden Partei- und nächsten Gesinnungsgenossen gedacht zu haben, die in der badischen zweiten Kammer Sitz und Stimme haben und an jenem Tage ausweislich der namentlichen Abstimmung auch beide zugegen waren.

bc. **Karlsruhe**, 7. Juni. Die königl. preußischen Minister des Innern, der geistlichen, Unterrichts und Medizinalangelegenheiten, für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe haben gemeinsam eine Verordnung erlassen, welche den Verkauf von perlsüchtigem Rindvieh für den allgemeinen Nahrungsverbrauch unter Aufhebung früherer Bestimmungen neu regelt. Darnach ist das Fleisch eines perlsüchtigen Thieres für genießbar (nicht gesundheitsschädlich) zu halten, wenn das Thier gut genährt ist und 1. die Perlknoten ausschließlich in einem Organ vorgefunden werden oder 2. falls zwei oder mehrere Organe daran erkrankt sind, diese Organe in derselben Körperhöhle liegen und mit einander direkt oder durch Lympgefäße oder durch solche Blutgefäße verbunden sind, welche nicht dem großen Kreislauf, sondern dem Lungen- oder Pfortader-Kreislauf angehören. Diese Verfügung hat den Vorstand der Karlsruher Metzgergenossenschaft veranlaßt, in einer an das großh. Ministerium des Innern gerichteten Eingabe die Bitte auszusprechen, dasselbe wolle die Dienstweisung für Fleischbeschauer in einem der Verfügung der königl. preußischen Ministerien entsprechenden Sinne ändern. Die Karlsruher Metzgergenossenschaft geht hierbei von der Voraussetzung aus, daß im Großherzogthum grundsätzlich das Fleisch von perlsüchtigen Thieren als nicht bankwürdig erklärt und dadurch den Metzgern ein materieller Nachtheil auch dort zugefügt werde, wo er nicht durch sanitäre Umstände unabweislich geboten sei. Die Mißstimmung über diese angebliche Benachtheiligung der Interessen der Metzger kam auch in einem Theile der Presse zum Ausdruck, wo gar behauptet wurde, daß „in Baden ein geringfügiger Prozentsatz genüge, um selbst das beste Fleisch der werthvollsten Thiere auf die Freibank zu bringen und daß dadurch das Vermögen unserer Landwirthe jährlich um Hunderttausende geschädigt werde." Wie wenig begründet eine solche Behauptung ist, geht aus folgenden Mittheilungen der Bad. Korr. hervor. Nach den von den Fleischbeschauern aus dem ganzen Großherzogthum für das Jahr 1891 in Karlsruhe eingegangenen statistischen Mittheilungen sind im vorigen Jahre von 1735 perlsüchtig erkannten Thieren 996 (= 57,40 %) ganz unbeanstandet in den freien Verkehr gebracht, 575 (= 33,54 %) der Freibank überwiesen, also ebenfalls für genießbar erklärt, und nur 146 (= 9,46 %) zum Verkauf nicht zugelassen worden. Bedenkt man, daß somit von den perlsüchtigen Thieren kaum ein Zehntel als nicht genießbar erklärt worden ist, so erhellt schon aus dieser Thatsache, daß es sich nur um einen geringen, durch die unabweisbare Rücksicht auf den öffentlichen Gesundheitszustand entstandenen Schaden handeln kann.

N. **Berlin**, 5. Juni. Ueber die Wintertagungen des Reichstags und des preußischen Landtags haben, wie man hört, an maßgebenden Stellen bereits Erwägungen stattgefunden. Die beiden Parlamente werden danach voraussichtlich in der ersten Hälfte des November wieder einberufen werden. Von einer kurzen Reichstagstagung im Sommer, anläßlich des Handelsvertrags mit Spanien, ist bei dem gegenwärtigen unerspießlichen Stand der Verhandlungen nicht mehr die Rede. — Das Zentralbureau der nationalliberalen Partei, Berlin W., Köthenerstraße 46, verausgabt so eben einen ausführlichen Gesammtbericht über das Parteifest in Eisenach, welcher die Reden der Herren Eckhard Mannheim, Professor Dr. Friedberg-Halle, Professor Dr. v. Marquardsen, Dr. Böttcher, Professor Dr. Delbrück, Exzellenz Hobrecht, Stälin-Stuttgart und Dr. Hammacher im stenographischen Wortlaut wiedergibt. Der Bericht ist einzeln für 20 Pf., im Hundert zu drei Mark zu beziehen.

N. **Berlin**, 5. Juni. Während die preußische Staatsforstverwaltung in neuerer Zeit mit anerkennenswerthem Eifer und schönem Erfolg sich um die Aufforstung von ertraglosen Ländereien, namentlich in der Kassubei und in Masuren bemüht, ist sie gleichzeitig auch darauf bedacht, auf den Holzanbau in den Gemeindewaldungen durch Lieferung von gutem Pflanzenmaterial anregend und fördernd einzuwirken. Sie hat im Interesse der Landeskultur zu diesem Zwecke an Waldbesitzer, die sonst nicht Gelegenheit zum Erziehen der erforderlichen Pflanzen haben, zum Selbstkostenpreise im Etatjahre 1891/92 nicht weniger als 2,2 Millionen Pflanzen Laubholz und 89,3 Millionen Pflanzen Nadelholz aus den Staatsforsten abgegeben.

♂ **Berlin**, 5. Juni. Der König und die Königin von Italien treffen am 8. d. M. zum Besuche des deutschen Kaiserhofes in Potsdam ein. — Die Herzogin von Edinburgh mit den Prinzessin Töchtern und der Kronprinz von Rumänien haben heute Potsdam verlassen und sich nach Koburg begeben, von wo aus sie später zu kurzem Besuch nach Sigmaringen reisen. — Fürst Bismarck reist am 18. d. Mts. zur

---

Die Dennhardtsbrüder. (14)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

„Nein, o nein — ich wohne nicht hier. Ich will auch nur die Nacht bleiben, weil ich nicht nach Hause darf. Bitte, schicken Sie mich nicht fort."

Während das Kind sprach, hatte Jakob sich tiefer zu ihm herabgebeugt und nun, quer über die Stirn laufend, einen blutrothen, schmalen Streifen gesehen.

„Kordel! Kordel Nachmann! Du bist's? Wo kommst Du her?"

Das Kind gab keine Antwort, aber es hob den Kopf höher, die großen Augen erweiterten sich und waren unverwandt auf das Gesicht Jakob Brenner's gerichtet. Plötzlich zog es die kleinen Hände unter der zerrissenen Schürze hervor. Gleichzeitig war es aufgesprungen.

„Jakob! Jakob! Du bist's!"

Ein krampfhaftes Schluchzen erschütterte den Körper des Kindes, und eine Minute später hielt der junge Mann eine völlig erschlaffte, scheinbar bewußtlose kleine Gestalt in seinen Armen. Er war von dieser Begegnung in einem Grade ergriffen, der ihm kaum gestattete, klar zu denken. Kordel Nachmann stand im engsten Zusammenhange mit seinem Schicksale, obgleich er ihr heute erst zum zweiten Male in seinem Leben begegnete. Ohne dieses Kind würde er schwerlich jemals zum Dieb geworden sein und nicht die Schuld auf ihm lasten, die ihn jetzt oft genug schwer drückte.

Aber nicht ein Gedanke daran konnte in ihm lebendig werden, er fühlte sich nur wiederum von einem grenzenlosen Erbarmen erfüllt, von dem heißen Wunsch, dem Kinde zu helfen. Aber was konnte er thun? Ein Blick auf die Kleidung des armen Geschöpfes sagte ihm mehr als genug. An der Stelle, wo es gesessen, stand ein Korb mit Streichhölzern. Unwillkürlich mußte er an das Märchen Andersen's von dem kleinen Mädchen mit den Streichhölzern denken. Wenn er nicht gekommen wäre, würde das kleine Mädchen in der kalten Morgenstunde starr und bleich dagesessen haben — eine Leiche, aber nicht mit einem Lächeln um den feinen Mund, sondern mit jenem entsagenden, schmerzlichen Zug, der eines Tages auf den halbwüchsigen Knaben einen beinahe übermächtigen Eindruck ausgeübt.

Was sollte er beginnen? Unwillkürlich schloß er das Kind fester in seinen Arm. Einen Augenblick dachte er daran, noch einmal die Treppe hinanzusteigen und den Werkmeister um Rath zu fragen. Doch besann er sich eines Besseren.

Die Mutter hatte keinen überflüssigen Raum, aber Kordel Nachmann konnte auf's Sofa gebettet werden, er war gerne bereit, ihr seine Schlafstelle abzutreten. Er machte einen Versuch, um sie aufzuheben und fortzutragen, fand die Last aber doch zu schwer, so mager das Kind auch aussah. So mußte er abwarten, bis sie wieder zum Bewußtsein kam.

Es dauerte nicht lange. Schon öffnete sie ihre Augen. Einen Augenblick schaute sie verwundert und fragend in das über sie gebeugte Gesicht, dann verbreitete sich ein sonniges Lächeln über ihre Züge.

„Jakob! Du bist es wirklich?" kam es leise und zagend von ihren Lippen. „Wie manches Mal habe ich an Dich gedacht, wie habe ich Dich gesucht in allen Straßen! Ich saß immer und dachte, Dich unter den Vorübergehenden eines Tages zu finden, und gerade heute habe ich so viel an Dich gedacht, Niemand wollte Schwefelhölzer kaufen, die Leute liefen alle vorüber, es war so kalt, und sie hatten ihre Hände in den Taschen oder im Pelz und mochten sie wohl nicht herausziehen. Ich fürchtete mich aber, nach Hause zu gehen, ohne auch nur ein Päckchen verkauft zu haben, und da dachte ich, wenn Du kämest, würdest Du gewiß welche kaufen, wenn es auch keine schwedischen sind. Und nun bist Du wirklich gekommen —"

Auf der Treppe hörte man einen Schritt.

„Komm', Kordel — wir sprechen draußen weiter", sagte Jakob, den Korb mit den Schwefelhölzern aufnehmend. Dann gab er dem Kinde die Hand und führte es hinaus.

„Du möchtest nicht nach Hause gehen?" fuhr er, draußen angelangt, fort.

Das Kind seufzte tief und schwer. „Ich darf nicht, Jakob. Auch gestern habe ich nichts verkauft, und Frau Greve war sehr böse. Sie hat mir gedroht, mich halbtodt zu schlagen, wenn ich wieder mit leeren Händen käme."

„Wer ist Frau Greve?"

„Die Frau, bei welcher ich wohne."

„Du hast keine Mutter mehr?"

„Ich habe nie eine Mutter gehabt", lautete die trostlose Antwort.

„Du armes Ding!" kam es unwillkürlich von Jakob's Lippen, während Kordel schon fortfuhr:

„Wenn ich eine Mutter hätte, brauchte ich wohl nicht immer zu hungern und zu frieren. Sie würde mich auch nicht schlagen, wenn ich nichts verkaufen kann, obgleich ich mir sehr viel Mühe gebe. Die Leute thun immer, als ob sie mich nicht hörten — es ist auch so viel Lärm, und wenn ich laut spreche, schmerzt mein Hals."

Sie schritten eine Weile schweigend des Weges, der junge Mann trug noch immer den Korb mit Schwefelhölzern.

„Wohin gehen wir?" fragte Kordel endlich.

„Nach meiner Wohnung, zu meiner Mutter."

Beim Schein des Straßenlichtes sah Jakob es in den Augen des Kindes aufleuchten.

„Zu Deiner Mutter", sagte es mit einer vibrirenden Betonung.

Frau Hedwig Brenner war nicht wenig überrascht, ihren Sohn in Begleitung eines ärmlich gekleideten, beinahe zerlumpt aussehenden Kindes zu sehen, und auch nicht gerade erfreut. Sie war es noch viel weniger, als sie den Namen des Kindes hörte. Verknüpfte sich doch mit demselben eine der dunkelsten Erinnerungen ihres Lebens. Nichtsdestoweniger konnte sie eine Regung des Mitleids nicht unterdrücken, als das blasse, zitternde, kleine Geschöpf an der Thüre stehen blieb. Sie sagte ein paar gütige Worte.

„Gib' dem Kinde etwas Warmes zu trinken, Mutter," sagte Jakob. „Die Nacht mag es auf dem Sopha liegen, und morgen will ich sehen, was sich für Kordel thun läßt."

Frau Hedwig erhob nicht den geringsten Widerspruch, so wenig Freude dieser Besuch ihr auch zu machen im Stande war. Sie hatte den Tag in unfreundlichen Betrachtungen über ihren Sohn verbracht und mit Unruhe dem Zeitpunkt seines Kommens entgegengesehen, denn sie fühlte instinktiv, daß in den letzten Tagen wieder irgend ein Ausbruch inneren Kampfes sich vorbereitete. Die Begegnung mit dem Kinde hatte zweifellos die Gedanken von sich selbst abgelenkt, die Befürchtungen, welche Frau Brenner gehegt, schwanden, indem sie Jakob's Sorge für das Kind beobachtete, und diese Thatsache machte sie auch dem Kinde gütiger gestimmt.

Mangel herrschte im Brenner'schen Hause nicht mehr, seitdem Jakob regelmäßig seinen wöchentlichen Lohn nach Hause brachte, vielmehr war der Hausstand, wenn auch auf einer bescheidenen, doch immerhin gesunden Grundlage errichtet. So konnte dem halbverhungerten und vor Kälte zitternden Kinde sehr wohl eine Erquickung gewährt werden. Nur die zerlumpte Kleidung konnte Frau Hedwig nicht verbessern, doch wußte sie auch hier Rath. Mit trockener Wäsche konnte sie Kordel versehen, dann wickelte sie das Kind in wollene Tücher und legte es auf das Sopha, um dessen Hunger mit warmer Milch und Brod zu stillen. Wenige Augenblicke später verkündigten ruhige, regelmäßige Athemzüge, daß das Kind, vollständig erschöpft, eingeschlafen war.

„Was soll nun mit dem Mädchen werden, Jakob?" fragte Frau Brenner, der es jetzt beinahe eine Beruhigung war, daß es einen Gegenstand gab, den sie mit ihrem Sohne besprechen konnte, ohne befürchten zu müssen, einem wunden Punkte seines Gemüthes zu begegnen.

„Ich weiß nicht, Mutter," entgegnete der Gefragte

Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck über Dresden nach Wien. In Dresden wird der Fürst übernachten. — Die Westdeutsche Allg. Zeitung in Köln ist in der Lage, nachstehende bemerkenswerthe Aeußerung des Fürsten Bismarck mitzutheilen: „Wenn es sich bei der Lage, in welche ich sehr gegen meinen gewissenhaft geprüften Willen gebracht worden bin, nur um mein Person handelte, und wenn ich die quälenden körperlichen Schmerzen nicht hätte, dann würde ich mich wohler befinden als jemals seit den Tagen meiner sorglosen Jugend."

* **Potsdam**, 5. Juni. S. M. der Kaiser ist gestern Abend 11½ mittelst Sonderzuges auf der Wildparkstation wieder eingetroffen und hat sich sofort nach dem Neuen Palais begeben.

Leipzig, 3. Juni. Der sozialdemokratische Agitator Schäfer, österreichischer Unterthan wurde aus Sachsen ausgewiesen. — Die philosophische Fakultät der Universität Göttingen beschloß, die Frauen zum Studium zuzulassen.

Hamburg, 4. Juni. Die Hamb. Nachrichten bezeichnen die Mittheilung der Perseveranza, Crispi habe in Friedrichsruh ein militärisches Protokoll unterzeichnet, das Italien verpflichte, dem Dreibund eventuell eine bestimmte Anzahl Armeekorps zur Verfügung zu stellen, als völlig aus der Luft gegriffen. Solches sei niemals vorgekommen. In Friedrichsruh habe Crispi niemals eine Unterschrift politischer Natur gegeben. Bezüglich der Heeresstärke Italiens sei nicht einmal eine mündliche Verabredung getroffen worden. Die Festsetzung einer Heereszifer, deren Erreichung das Maß der Freundschaft zu bestimmen hätte, betrachtete Bismarck als eine Mißachtung der Verbündeten Italiens.

✕ **Metz**, 4. Juni Der kaiserliche Statthalter hat gestern Nachmittag Metz nach 4tägigem Aufenthalt wieder verlassen, nachdem er von hier aus vorzugsweise die Kreise Bolchen und Diedenhofen besucht hat. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Rundreise des Fürsten v. Hohenlohe mit dem Kaiserbesuch im September zusammenhängt und nur den Zweck hatte, die Vorbereitungen dazu zu treffen. Dies wird um so wahrscheinlicher, als der Statthalter schon in einigen Wochen auf seine Güter reisen und erst kurz vor Ankunft des Kaisers wiederkommen wird. Am letzten Tage seines hiesigen Aufenthalts hat der Statthalter aus dem Dispositionsfonds dem hiesigen Musikverein 3000 M. und dem Männergesangverein 1000 M. als einmalige Unterstützung bewilligt. Der letzte Verein, der sich hauptsächlich die Aufgabe stellt, den deutschen Männergesang zu pflegen, und darin auch bereits recht gute Erfolge aufzuweisen hat, wird allgemein zu dem Geschenk beglückwünscht. Anders verhält sich die Sache bei dem Musikverein. Derselbe ist ein rein geselliger Verein, der sich aus den sog. bessern Ständen zusammensetzt und ganz unter sich die Kammermusik pflegt und alljährlich einzige Konzerte für seine Mitglieder und einige Eingeladene gibt. Irgend eine politische Bedeutung muß ihm entschieden abgesprochen werden, es sei denn, daß man die in demselben ab und zu hervortretenden antisemitischen Bestrebungen dafür halten wollte. Unter solchen Umständen ist es sehr erklärlich, daß man sich hier vielfach fragt, welchem glücklichen Umstande der genannte Verein solche Auszeichnung wohl verdanke; zumal die Noth und das Elend der ärmeren Klassen hier in Metz gerade jetzt recht groß ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. Juni. Zwischen dem Präsidenten der Musikausstellung Markgrafen Pallavicini und dem Generaldirektor derselben Auspitzer entsprangen Differenzen, weßhalb beide ihre Entlassung gaben. — Zum Lemberger Turnfest sind, lt. Frkft. Ztg., zahlreiche czechische Turner und Festgäste aus Posen und Berlin eingetroffen. Der Sprecher der preußischen Polen erklärte, sie seien zur Stärkung des Nationalbewußtseins nach Galizien gekommen.

* **Pesth**, 5. Juni. Das rumänische Blatt Telegraful Roman erklärt, die rumänische Abordnung, welche vor einiger Zeit hier eingetroffen war, hatte kein Mandat Seitens auch nur eines einzigen Rumänen erhalten, sie sei daher auch nicht berechtigt gewesen, sich als Sendboten von 3 Millionen Rumänen aufzuspielen.

Prag, 4. Juni. Fachmänner schätzen, lt. Frkf. Ztg., den Schaden der Przibramer Grubenkatastrophe auf 2½ Millionen Gulden, welcher nicht allein das Aerar trifft, sondern auch 38 Kuxbesitzer. Neueren Berichten zufolge sollen vor Eintritt der Katastrophe über 900 Arbeiter eingefahren sein, sodaß die Zahl der Opfer noch größer wäre, als die höchsten Schätzungen bisher lauteten.

Frankreich.

Paris, 4. Juni. In Folge von Andeutungen der verhafteten Anarchisten Dronet und Bricon fand gestern die Polizei den Rest des in Soisy entwendeten Dynamits in einem Versteck unter der Ostbahnbrücke bei Pantin.

* **Paris**, 5. Juni. Das nationale Wettschießen für die Offiziere und Soldaten der Territorialarmee hat heute auf der Satoryebene bei Versailles begonnen. General Saussier und der Kriegsminister Freycinet eröffneten dasselbe. Freycinet sprach den Veranstaltern des Wettschießens seinen Dank aus und sagte, dasselbe wäre bestimmt, den Fortschritt in der Leistungsfähigkeit der Territorialarmee zu zeigen, welche die Reserve der Nation bilde.

♤ **Paris**, 6. Juni. Auf dem Friedhofe von Montparnasse versammelten sich gestern etwa 2000 Sozialisten, um Kränze auf den Gräbern der Kommune von 1871 niederzulegen. Es war das die Fortsetzung der Kundgebung auf dem Pere-Lachaise, und dieselben Redner hielten dieselben aufreizenden Reden.

Paris, 6. Juni. Die Agence Dalziel meldet: Der Großfürst Konstantin, welcher sich in Contrexeville aufhält, begab sich nach Nancy zur Begrüßung Carnot's.

* **Luneville**, 4. Juni. Die tschechischen Turner, welche sich zur Theilnahme an dem Turnfest zu Nancy dorthin begeben, sind gestern Abend hier eingetroffen und von der Bevölkerung lebhaft begrüßt worden. Der Präsident der Societe gymnastique lorraine überreichte der Abordnung eine tschechische Fahne. Bei dem zu Ehren der tschechischen Gäste von dem Gemeinderath veranstalteten Festessen hielt der Tscheche Podlipuy eine Ansprache, in welcher er für den warmen Empfang dankte und hinzufügte, die Mitglieder der Abordnung seien Söhne eines kleinen Volksstammes; aber der Werth des letzteren sei groß, da er ein Zweig der großen slavischen Völkerfamilie sei, zu welcher auch das große russische Reich gehöre. Keine Macht könne gegenwärtig verhindern, daß Tschechen und Franzosen sich die Hand reichen. Die Rede wurde mit den Rufen: Es lebe Frankreich! es lebe Böhmen! beantwortet.

Italien.

* **Rom**, 4. Juni. Die Abendblätter besprechen die heutige Erklärung Giolitti's in der Budgetkommission, daß er an der Forderung eines sechsmonatlichen Budgetprovisoriums festhalte und meinen, dieselbe gebe zu verstehen, daß das Kabinet zur Auflösung der Kammer ermächtigt sei.

* **Rom**, 5. Juni. Als der deutsche Botschafter Graf Solms heute nach der Parade in Uniform den Quirinal verließ, wurde derselbe von der versammelten Menge mit den Rufen „Es lebe Deutschland", „Es lebe unser Verbündeter" begrüßt.

Großbritannien.

London, 4. Juni. Der Times wird aus Kairo gemeldet, daß die Amaras, ein kleiner Stamm zwischen Berber und Suakim, einen Angriff auf Sinkat gemacht habe, von den egyptischen Truppen aber zurückgeworfen worden sei. Der Mahdi habe seine Herrschaft wieder hergestellt und gedenke, kleinere Einfälle in Aegypten fortzusetzen, jedoch eine förmliche Invasion aufgegeben; er sowohl, wie Aegypten seien über die gegenseitigen Pläne völlig unterrichtet. So läßt sich der Mahdi regelmäßig egyptische Zeitungen nach Omdurman schicken.

London, 6. Juni. Dem Standard wird aus Buenos Aires telegraphirt, daß die Wahl des Hern Saenz-Pena zum Präsidenten der Republik Argentinien nun als gewiß erachtet werde.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 4. Juni. Dem Vernehmen nach ist nunmehr die Abreise der Königs, des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland, sowie der Prinzen Georg und Nikolaus von Griechenland nach Lübeck auf Dienstag Nachmittag 3 Uhr festgesetzt. An demselben Tage wird die ganze übrige Familie des Königs Christian ihre Residenz nach Schloß Bernstorf verlegen. Wie weiter verlautet, wird der Großfürst-Thronfolger den Kaiser von Rußland auf der Reise nach Kiel begleiten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 3. Juni. Der Architekt Munthe reiste auf Berufung Kaiser Wilhelms nach Berlin, um die Zeichnungen zu einer Kirche aus aufrechtstehendem Holzwerke in norwegischem Stile vorzulegen, welche in der Nähe der norwegischen Jagdvilla bei Rominten (Reg.-Bez. Gumbinnen) gebaut werden soll.

Rußland.

* **Petersburg**, 4. Juni. Die Nordische Telegraphenagentur erklärt gegenüber anderweitigen unrichtigen Angaben, der Präsident der ökonomischen Gesellschaft Korff habe in einer in der Gesellschaft gehaltenen Rede ausgeführt, daß die Ernteaussichten mit sehr wenigen Ausnahmen überall zufriedenstellend und keine Schwierigkeiten für die Getreideausfuhr vorauszusehen seien.

√ **Warschau**, 1. Juni. Wegen der Lodzer Unruhen sind offenbar unsagbare Greuel verübt worden, über welche die russische Polizei einen Schleier zu breiten sucht. Gurko, der Stadtkommandant von Warschau, ist ebenso groß als Büttel, wie klein als General — die verkörperte Brutalität. Aus zuverlässiger Quelle wird uns über die Unruhen in Lodz Folgendes mitgetheilt: „Schlimmer als die von sensationslüsternen Korrespondenten gewaltig aufgebauschten Lodzer Unruhen waren die Verfügungen der moskowitischen „Ruhestifter". Drei Tage lang stockte Handel und Verkehr, die Läden und öffentlichen Räume waren auf behördliche Anordnung gesperrt. Wer sich bei Einbruch der Dunkelheit auf der Straße zeigte, wurde festgenommen und im Verein mit den auf's Gerathewohl aufgegriffenen Arbeitern ohne Verhör, ohne Untersuchung abgeurtheilt, d. h. nach gut russischer Sitte mit 25, 50, ja noch mehr Knutenhieben bestraft. Diese Exekutionen währten mehrere Tage, das Weheklagen der unglücklichen Opfer wurde in den umliegenden Gassen gehört." All' Dies wäre im „heiligen Rußland" nichts Ungewöhnliches, was aber dem Ganzen die Krone aufsetzte, war, daß Privatleute der Strafvollstreckung beiwohnen durften, freilich nur — gegen ein Entgelt von 50 Kopeken Die Unternehmer dieses Schauspiels, in diesem Falle kaiserlich russische Beamte, sollen kein schlechtes Geschäft gemacht haben.

Rumänien.

⊕ **Bukarest**, 2. Juni. Ueber die Rustschuker Bombenaffaire in der Abgeordnetenkammer interpellirt, ertheilte Justizminister Marghiloman folgende Auskunft: Vor einigen Wochen wurden bei einem Armenier Namens Garabet in Rustschuk 14 Bomben entdeckt, welche, einer Depesche aus Sofia zufolge, in Rumänien verfertigt und durch einen gewissen Paccarat nach Bulgarien überführt worden sein sollen. Die von den rumänischen Behörden eröffnete Untersuchung hat ergeben, daß dieses Komplot einzig und allein gegen die Türkei gerichtet war. Die in der Türkei zerstreut lebenden Armenier haben sich nämlich zu dem Zwecke verbunden, ihr Vaterland vom türkischen Joche zu befreien. Diese Verschworenen bestehen aus zwei Lagern: das eine ist revolutionär und wollte sich anarchistischer Mittel zur Erreichung ihrer Zwecke bedienen. Es ist unrichtig, daß diese Bomben in Rumänien verfertigt worden sind, da die Untersuchung ergeben hat, daß dieselben in Bulgarien bei einem gewissen Tutun-Gieff hergestellt wurden. Zwei derselben hat unser Chemiker Bernat Lendway untersucht und festgestellt, daß der in denselben enthaltene Sprengstoff die Kraft von Nitro-Glycerin besitze. Die in Rumänien festgenommenen 4 Armenier wurden ausgewiesen, da unsere Gesetze uns keine Handhabe zu deren gerichtlichen Verfolgung bieten. Aus all' Dem ist zu ersehen, daß Rumänien nicht gewillt ist, sein Gebiet dazu herzugeben, daß von hier aus gegen andere Staaten Komplote geschmiedet werden. Das Streben unseres Landes geht dahin, daß es als ordnendes Element des Orients betrachtet werde.

⊕ **Bukarest**, 2. Juni. Seit 3 Tagen herrscht in Bukarest eine tropische Hitze; das Thermometer zeigt in der Sonne 48 Grad R. — Die herrschende trockene Witterung erregt bei den Landwirthen große Besorgniß, da der Regenmangel die Ernte ernstlich gefährdet. In mehreren Gegenden hört der Graswuchs bereits auf und das Vieh wird mit Heu und Stroh gefüttert.

* **Bukarest**, 5. Juni. König Carl hat gestern aus Anlaß der Verlobung des Thronfolgers die Glückwünsche sämmtlicher Minister und der Abordnungen beider Kammern entgegengenommen, die letzteren gaben der dankbaren Anerkennung Ausdruck, daß der König niemals die Geschicke seiner Dynastie von der Wohlfahrt seines Landes trenne. Der König erwiderte, er betrachte die von dem Lande so überaus freudig begrüßte Verbindung als ein großes Glück und einen wahrhaften Trost, denn er sehe dadurch das mit der gegenwärtigen Generation begonnene Werk gesichert, er blicke vertrauensvoll in die Zukunft. Aus dem ganzen Lande laufen Glückwünsche ein; die Mitglieder des diplomatischen Korps zeichneten sich in die im Palais aufliegenden Listen ein. Die Presse des Landes hebt in Uebereinstimmung mit der Bevölkerung die große Bedeutung des neuen ehelichen Bundes hervor, welcher eine enge Verwandtschaft zwischen der rumänischen Dynastie und der Herrscherfamilie des mächtigen englischen Reiches begründe. Die Verbindung rechtfertige das Vertrauen in die Zukunft des Landes. Man wisse der Königin Viktoria Dank und betrachte deren Zustimmung zu der Verbindung als einen neuen Beweis ihres wohlwollenden Interesses für Rumänien.

Bulgarien.

Sofia, 4. Juni. Das Aktionskomite der bulgarischen Propaganda hielt, lt. Frkf. Ztg., am letzten Montag eine Sitzung in St. Petersburg ab, zu welcher auch die im russischen Dienste befindlichen bulgarischen Offiziere kamen. Die Sitzung verlief ungemein stürmisch. Kapitän Kosarow und Rissow beschuldigten Zankow und dessen Schwiegersohn Lutzkanow der Unterschlagung von Geldern. Schließlich wurde ein Antrag des Odessaer Präsidenten der Wohlthätigkeits-Gesellschaft Puliatin angenommen, bis auf Weiteres eine Propagandader That wegen des Mangels der Geldmittel einzustellen.

Amerika.

* **Washington**, 4. Juni Staatssekretär Blaine hat dem Präsidenten Harrison seine Entlassung in einem Schreiben überreicht, dessen Kürze sehr besprochen wird. Präsident Harrison hat die

---

ungewöhnlich lebhaft. „Daran habe ich auch nicht gedacht. Es lag mir nur daran, dem Kinde für die Nacht ein Unterkommen zu schaffen. Es wird morgen zu der Frau zurück müssen, bei welcher es wohnt."

Das Kind hat keine Eltern — ich weiß es. Die Greve wohnte früher in meiner Nachbarschaft. Kordel Nachmann ist ihre Pflegetochter."

Dann trat eine Pause ein, während welcher Mutter und Sohn das Kind beobachteten. Es schlief ruhig, bot aber mit dem bleichen, schmerzdurchwehten Gesichtchen einen erbarmungswürdigen Anblick. Kordel Nachmann war vielleicht elf oder zwölf Jahre, aber Noth und Entbehrung hatten sie in der körperlichen Entwickelung gehindert. — Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach, die darin gipfelten, ob nicht dem armen Geschöpfe zu helfen sein würde. Frau Brenner fand keinen Ausweg.

Nach einigen Minuten des Schweigens sagte Jakob unsicher:

„Wenn Du sie morgen behalten könntest, Mutter!"

„Werden wir es dürfen?"

„Ich möchte mit Frau Greve sprechen."

„Du kannst durch eine solche Rücksprache die Lage des Kindes nur verschlimmern und das Weib gegen dasselbe aufbringen. Ich kenne sie. Du wirst sie kaum jemals in nüchternem Zustande finden. Sie hat immer Kinder gehabt, die sie zum Betteln angehalten und gezwungen."

„Ich will dennoch einmal zu ihr gehen."

„Wie Du meinst, Jakob. Wir könnten auch dem Kinde sagen, daß es zu uns kommen soll, wenn es Hunger hat", sagte Frau Brenner eifrig, erfreut, den Sohn so weit von seinen eigenen düsteren Gedanken entfernt zu finden.

Jakob legte sich in dieser Nacht nicht zum Schlafen nieder, sondern setzte sich in den alten, mit Leder bezogenen Stuhl neben dem Sopha, um dort ein wenig zu schlummern. Müde und abgespannt, wie er war, konnte er doch keinen Schlaf finden. Die Gedanken jagten einander gleichsam. Welch ein ereignißvoller Tag! Welchen verschiedenartigsten Eindrücken war er ausgesetzt gewesen! Fast dünkte ihn Alles ein wüster Traum. Aber da lag die kleine Kordel, er hörte ihre Athemzüge — das Kind schlummerte ruhig unter seinem Schutz, durch ihn behütet.

Leise glitt seine Hand über die Stirn des Kindes; ein Lächeln umspielte seinen Mund. Er dachte noch lange an die Erlebnisse des Tages, insbesondere aber an die Worte des Werkmeisters Grünwald, die eine mächtige Wandlung in ihm geschaffen, die sein verzweifelndes Herz mit Muth und Hoffnung erfüllt.

(Forts. f.)

Deutsches Wort und deutscher Sang.

Zum ersten deutsch-akademischen Sängerfest in Salzburg 4.—7. Juni 1892.

Heilig, Brüder, ist das Feuer,
Das in uns'ren Herzen flammt!
Ihr seid unser — wir sind euer:
Einer Mutter all' entstammt!
Ob uns äuß're Macht zerrissen,
Deutscher Geist zerbricht den Zwang:
Eins sind wir in deutschem Wissen,
Deutschem Wort und deutschem Sang!

Lichte Sterne, bleibt uns Lenker
Hoch am Himmel deutscher Kunst!
Deutsche Dichter, deutsche Denker,
Scheucht der Tiefe gift'gen Dunst!
Rings umbräut in wilder Welle
Uns der fremden Völker Drang —
Stärk' im Kampf uns, Himmelsquelle,
Deutsches Wort und deutscher Sang!

Hört den Schwur, ihr ew'gen Firnen!
Donau, rausch' ihn hin zum Rhein:
Stets auf deutscher Männer Stirnen
Throne deutscher Treue Schein!
Nord und Süd — die gleichen Flammen!
Ost und West — der gleiche Klang!
Sterbend noch halt uns zusammen
Deutsches Wort und deutscher Sang!

Ernst Scherenberg.

(Aus der Gartenlaube.)

Bei dem Blumenkorso, der am 28. Mai in Wien abgehalten wurde, erregte die Pracht und Mannigfaltigkeit der Damentoiletten allgemeine Bewunderung. Da unsere Leserinnen sich gewiß in hohem Grade dafür interessiren, lassen wir hier eine kurze Beschreibung einzelner Kostüme folgen: Prinzessin Luise von Sachsen-Koburg-Gotha trug eine Foulardtoilette in Changeant glacé mit weißen Blüthen gestreut; der Rocksaum sowie die Berthe der Taille war mit antiker irischer Stickerei garnirt. Der Manteau der Prinzessin bestand aus drapirtem Stoff mit majestätischem Goldüberwurf und prächtiger Goldrüsche. Fürstin Odescalchi war in heliotropfarbener Robe mit Figaro-Jäckchen erschienen; Fürstin Pauline Metternich trug eine Toilette aus gelbem Foulard mit mauve-Bändern geputzt und Spitzengarnitur; Fürstin Gabriele Wrede-Herberstein eine changeant Foulardtoilette mit Schweizer Stickerei und weißen Bändern; Fürstin Sulkowsky trug eine graue Crêpe de laine-Toilette mit reicher Chenillegoldstickerei; Prinzessin Montenuovo eine Robe aus mauve-Foulard mit schwarzen Festons und schwarzen Bändern; Herzogin von Avarna ein weißes Creponkleid mit blauer Ceinture; Prinzessin Jablonowska eine grüne Toilette mit gelben Blumen; Prinzessin Hohenlohe-Schönborn erschien in einer Guipuretoilette aus lachsfarbenem, zart gemustertem gedruckten Foulard mit antiker Stickerei; Prinzessin Klementine Metternich sah in einer blaß-heliotropfarbenen Surahtoilette, die am Kragen Ficelstickerei aufwies, sehr hübsch aus; Prinzessin Johanna Liechtenstein trug eine sehr geschmackvoll arrangirte silbergraue Robe aus Foulard mit Stickerei versehen; Prinzessin Aglaë Auersperg erschien in einer rosa Crêpe-Robe, die mit Stickerei und schwarzen Bandschleifen geschmückt war; Gräfin Wilczek-Kinsky hatte eine crêmefarbene Crêpetoilette mit Aufputz aus maisgelbem Surah und Crêmetüllstickerei; Gräfin Anastasia Kielmansegg nahm in einer Ficel-Grenadinetoilette, die mit zarten Blumendessins durchwirkt war, an dem Korso Theil. Die Komposition bildeten Tüllstickerei- und Surahbänder. Reichsgräfin Eugenie v. Platen trug eine pfaublaue Toilette mit rosa Atlasbändern; Markgräfin Pallavicini hatte eine Toilette aus weißem, mit gelber Seide karrirtem Battist blau gefüttert, mit blauen Bändern und weißen Spitzen arrangirt; Gräfin Potocka erschien in weißer Battisttoilette mit breiter gelber Ceinture, dazu einen kleinen Hut mit rothen Mohnblüthen; Gräfin Zichy-Wimpffen trug eine Toilette in crême Battist mit bunter mit Gold durchwirkter Stickerei und Dentilles incrustes; Gräfin Frieda Thurn eine Drap-Crêpetoilette mit Maraboutbändern; Gräfin Podstatzky-Lichtenstein eine duftige grüne Crepontoilette mit prachtvollem Spitzenkragen; Gräfin Bombelles-Salm trug eine Toilette mit gelber Mousseline mit Spitzengarnitur; Gräfin Rosty-Forgach eine gestickte Foulardtoilette mit changeant-Bändern; Gräfin Zichy-Nedern sah man in einer Fraise-Brokatrobe mit antiker Ficelstickerei; die beiden Komtessen Trautmansdorff in weiß-blau gestreiftem Battist mit blauen Festons und Bändern; Baronin Bauer, Gemahlin des Kriegsministers, war in eine hellblaue, brochirt-gestreifte Foulardrobe mit Stickerei gekleidet. Die Robe war mit blauen Sammtbändern komponirt. Baronin Herring-Frankendorf erschien in weißer, leichter Mousselinetoilette mit lila Dessin, gleichem Schirm und Hütchen. Baronin Oskar Unterrichter trug eine rosa Battisttoilette mit Ficel-Guipurestickerei, Baronin Bourgoing eine Ficel-Battisttoilette mit breiten weißen Satinstreifen und entsprechend weißen Bandstreifen. Baronin Leitenberger trug eine Drap-Crêperobe mit Stickereieffekten; Baronesse Pitha eine graue Leinen-Crêpetoilette mit écru-Spitzen. Frau v. Kodolitsch erschien in einem

Entlassung in einem eben solchen Schreiben angenommen. Der Schritt Blaine's verursacht großes Aufsehen, zumal derselbe am Vorabend der Ernennung der Präsidentschaftskandidaten erfolgte. Die Anhänger Blaine's in der republikanischen Konvention, welche am 7. d. M. in Minneapolis zusammentritt, sind der festen Ansicht, daß die Entlassung Blaine's als Kandidatur desselben für den Präsidentschaftsposten anzusehen sei und sind entschlossen, ihn für die Präsidentschaft zu ernennen.

Baden.

Karlsruhe, 4. Juni. Seine Königl. Hoheit der Großherzog nahm gestern Vormittag, laut Hofbericht, einen längeren Vortrag des Geheimeraths von Regenauer entgegen. Gegen 1 Uhr reisten die Großherzoglichen Herrschaften nach Freiburg und fuhren von da zu Wagen nach Umkirch, wo zur Zeit ihre Königl. Hoheit die Fürstin Josephine von Hohenzollern weilt und Ihre Majestät die Königin Elisabeth von Rumänien am Donnerstag, den 2. d. M., zu kurzem Besuche eingetroffen ist. Ihre Königlichen Hoheiten verweilten bei den hohen Verwandten von 4 Uhr bis 9 Uhr Abends und kehrten dann über Freiburg nach Schloß Baden zurück, das Höchstdieselben Nachts 12½ Uhr erreichten. Ihre Majestät die Königin von Rumänien reist heute Abend von Umkirch ab, um Sich zu Allerhöchstihrer Mutter, Ihrer Hoheit der Fürstin-Mutter zu Wied, zu begeben. Heute Vormittag nahm Seine Königl. Hoh. der Großherzog den Vortrag des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen und ertheilte verschiedenen Personen Audienz. Nachmittags gegen 5 Uhr traf Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog in Baden ein. Höchstderselbe weilte seit einigen Tagen in Koblenz zur Vornahme von militärischen Besichtigungen. Ihre Königl. Hoheit die Erbgroßherzogin gedenkt morgen Vormittag in Schloß Baden einzutreffen.

□ **Karlsruhe**, 6. Juni. J. M. die Königin von Rumänien ist in der Nacht vom 4. auf 5. Juni, Morgens 2 Uhr 35 Min. von Freiburg kommend, nach Neuwied hier durchgereist.

* **Karlsruhe**, 7. Juni. Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Buchdrucker Ernst Kölblin in Baden das Prädikat „Hofbuchdrucker" zu verleihen.

* **Karlsruhe**, 7. Juni. Auf Grund der im Monat Mai d. Js. abgehaltenen Prüfung sind folgende Kandidaten als Justizaktuare aufgenommen worden: Julius Bastian von Au a. Rh., Wilhelm Breithaupt von Teutschneureuth, Adolf Burger von Konstanz, Wilhelm Busch von Mosbach, Wilhelm Eiermann von Großweier, Adolf Frei von Freiburg, Friedrich Gißler von Oberschopfheim, Karl Hesselbacher von Wiesloch, Oskar Kimmig von Gengenbach, Anton Kreth von Waibstadt, Friedr. Probst von Uehlingen, Karl Schmidt Elberfeld, Karl Schramm von Konstanz, Friedrich Schrödersecker von Leutershausen, Robert Siebenhaar von Heidelberg, Friedrich Steinmann von Lahr, Anton Walleser von Wieden, Ferdinand Weisschuh von Baden, Heinrich Wittemann von Buchen.

⊙ **Mannheim**, 6. Juni. Vor einigen Tagen wurden dem Handelsmann Rosenbaum in Imsbach bei Winnweiler in der bayerischen Pfalz 3000 M. gestohlen. Gestern ist es nun der hiesigen Schutzmannschaft geglückt, die Diebe zu verhaften. Es sind dies zwei schon oft mit Gefängniß und Zuchthaus vorbestrafte Bursche, welche in unserer Stadt ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten und von hier aus ihre Raubzüge in die Umgegend unternahmen. — Im Gasthof zum Markgrafen Wilhelm dahier erhängte sich in verflossener Nacht aus bis jetzt noch unbekannten Gründen der Handlungsreisende Karl Herzog aus Dahn in der Pfalz. — Ein schweres Gewitter ging gestern über die Bergstraße nieder. Zwischen Ladenburg und Schriesheim wüthete eine Windhose und warf 6 auf der Landstraße fahrende Kutschen, in welchen sich eine Ausflügergesellschaft befand, um und theilweise in den Straßengraben. Die Gewalt der Windhose war eine so furchtbare, daß die Wagen emporgehoben und meterweit fortgetragen wurden. Die Insassen erlitten fast sämmtlich Verletzungen, jedoch sind dieselben ausnahmslos leichterer Natur. Großen Schaden erlitten die Garten- und Feldgewächse.

✗ **Heidelberg**, 5. Juni. Am 6. l. Mts. wird die Reichslimeskommission hier zu ihrer ersten Gesammtsitzung zusammenkommen. Ernannt sind vom Reichskanzler zu Mitgliedern auf Vorschlag 1) Preußens: Geh. Oberregierungsrath Dr. Althoff, Geh. Oberregierungsrath Klein, Oberst z. D. v. Cohausen, Oberstleutnant v. Leszczynski, Professor Dr. Nissen; 2) Bayern: Generalmajor a. D. Popp-München, Professor Ohlenschlager-Speyer; 3) Württemberg: Professor Dr. v. Herzog-Tübingen; 4) Baden: Geh. Hofrath Dr. Wagner-Karlsruhe, Hofrath Professor Dr. Zangenmeister-Heidelberg, Kreisrichter a. D. Conrady-Miltenberg; 5) Hessen: Oberschulrath Saldern-Darmstadt, Kasler-Darmstadt; 6) der Akademien der Wissenschaften in Berlin und München: Professor Dr. Mommsen und Professor Dr. Ritter v. Brunn. Kommissär des Reichskanzlers ist Geh. Oberregierungsrath Schroeder. — In der Pfingstausstellung des Kunstvereins gefallen besonders die Bilder der Karlsruher Künstler: Schröter, Nathanael Schmitt, Resie Borgmann. — Die neue Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr für den westlichen Stadttheil hat gestern von ihrem neuen Spritzenhaus Besitz ergriffen. Die Uebergabe fand durch Oberbürgermeister Dr. Wilckens statt und war mit einer Feierlichkeit verbunden.

---

mauvefarbenen, mit Gold besetztem Kleide, Schirm und Hut mit Veilchen besäet; Frau v. Lindheim-Vivenot trug eine weiße Mousselinetoilette mit reicher Stickerei und Garnitur aus crême Spitzen und crême Bändern; Frau Bürgermeister Dr. Pritz erschien in einer drapfarbenen gestreiften Foulardrobe mit Tüllkragen; Frau Matscheko hatte eine schwarze Brokattoilette mit reichem Jetbesatz und Spitzengarnitur angelegt; Frau James Saloschin in crême Algerienne Robe mit gelben crêpe de Chine-Aermeln und Spitzenaufputz; Frau Hedwig v. Haas-Wächter hatte eine nilgrüne Atlasrobe mit crême Spitzen-Surplis garnirt und Aufputz von schwarzen Bändern, weißen Hut und grünen Schirm. — Das Erträgniß des Blumenkorsos wird nach Abzug aller Kosten bis jetzt auf 20,000 fl. geschätzt.

(**Von dem Exkönig Milan**) und seinen Spielabenteuern erzählt man sich in Paris noch Folgendes: In demselben Klub, in welchem er das Renkontre mit dem Baron de Bauce hatte, kam er vor einigen Wochen auch mit dem Grafen M. in Wortwechsel, bei dem er ebenfalls den Kürzeren zog. Milan hielt wieder die Bank und verlor beharrlich. Da wandte er sich zu dem hinter ihm sitzenden Grafen M. mit den Worten: Sie bringen mir offenbar Unglück, wenn Sie hinter mir sitzen. Darauf antwortete der Graf: „Ich saß aber doch nicht hinter Ihrem Throne, als Sie ihn verloren."

Freiburg, 6. Juni. Am 11. Juni tritt der Verein akademisch gebildeter Lehrer an den badischen Mittelschulen in Freiburg zusammen, nachdem die letzte Versammlung in Baden getagt hatte. Die Verhandlungen beginnen um 10 Uhr im Festsaal der höheren Mädchenschule. Nach den geschäftlichen Mittheilungen des Vereinsvorstandes wird Professor Dr. Böckel (Karlsruhe) über die griechische Studienreise badischer Philologen sprechen hierauf Prof. Dr. Sarrazin (Freiburg) über die neuesten Ergebnisse der Viktor-Hugo-Forschung, dann Prof. Schellenberg (Ueberlingen) über komprimirte Gase und deren experimentelle Verwendung im Unterricht, schließlich Prof. Höcker (Freiburg) über die Freiburger Jugendspiele. Das Mittagsmahl beginnt um 3 Uhr im Hotel Föhrenbach. Eine zwanglose Zusammenkunft findet Tags zuvor im Kaffeehause zum Kopf statt.

Haagen im Wiesenthal, 4. Juni. Gestern Nachmittag 4 Uhr entgleiste oberhalb der hiesigen Station bei Einmündung des Großmann'schen Fabrikgeleises die Maschine nebst Tender, wodurch eine Betriebsstörung auf der Strecke Haagen-Schopfheim eintrat. Die Ursache der Entgleisung dürfte fasche Weichenstellung sein.

Efringen-Kirchen, 4. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr sah man in der Richtung gegen Lörrach eine starke Rauchsäule aufsteigen. Es verlautet nun, daß der Blitz in ein Anwesen in Wallbach eingeschlagen und gezündet hatte.

♂ **Edingen**, 5. Juni. Soeben passirten wir mit einem Fuhrwerk die Straße von Dossenheim nach Ladenburg und waren überrascht, links und rechts der Straße ein Bild grauenhafter Verwüstung zu sehen. Die Bäume links und rechts der Straße sind größtentheils in der Mitte des Stammes abgeknickt, Aeste und ganze Bäume 20—30 Meter weit abseits geschleudert. Ein gewaltiger Wirbelwind (Zyklon) — wie uns die Leute versicherten — hat zwischen 3—4 Uhr die Verheerung angerichtet. Von einem umgeworfenen Wagen sahen wir noch die zersplitterten Glasscherben in einem Fruchtacker liegen. Wie uns der Schiffsmann, der uns bei Neckarhausen übersetzte, mittheilte, nahm der Wind aus dem Neckar eine Wassermasse mit, ganz Ladenburg bedeckend. Er habe in der Luft eine ganze Wolke von Klee, Gras 2c. 1000 Meter hoch gesehen. Mit einem Worte, grauenhaft. Der Schaden ist groß.

∴ **Singen** a. Hohentwiel, 7. Juni. Der auch in der Bad. Landeszeitung angekündigte Pfingstkommers junger und alter Korpsstudenten fand am Samstag Abend in der „Kronenhalle" statt. Es hatten sich etwa 60 Theilnehmer zu demselben eingefunden. Der seither übliche Aufstieg auf den Hohentwiel am Pfingstsonntag unterblieb diesmal. Die frohe Gesellschaft verließ uns vielmehr schon wieder gestern Vormittag und fuhr nach Konstanz, von wo aus eine Lustfahrt mit Extraboot in den Obersee geplant war.

♂ **Eppingen**, 6. Juni. Vor einigen Tagen stürzte L. Barth Wittwe in Flehingen, als sie in der Küche mit Kochen beschäftigt war, in den unter derselben befindlichen Kellerraum und hatte sich bei diesem Sturze so verletzt, daß sie gestern Nachmittag den Geist aufgab. Es scheint ein Kellerbalken nach und nach morsch geworden zu sein. Die schon oft gegebene Warnung, bei älteren Häusern die Balken von Zeit zu Zeit einer Besichtigung zu unterwerfen, dürfte nach einem solchen Falle wiederholt am Platze sein.

* **Aus Baden**, 7. Juni. Gestern feierten in Allensbach die Jakob Wehrle'schen Eheleute die diamantene Hochzeit. — Bei der am Freitag in Oberentersbach stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Georg Schwendemann, beinahe einstimmig wiedergewählt. — In Boll wird der durch das Gewitter am letzten Sonntag verursachte Schaden auf mindestens 20,000 M. veranschlagt. — In Denzlingen schlug vergangenen Freitag Nachmittag der Blitz in ein Oekonomiegebäude. Scheuer und Wohnhaus sind abgebrannt. — In Kollnau hat das heftige Hagelwetter vom letzten Freitag die Ernte der ganzen Gemarkung vollständig vernichtet. Die Bäume sind verwüstet, in den Bergen ist der Boden abgeschwemmt, die Niedergeschlagenheit ist groß.

Die oberrheinische Turnlehrerversammlung.

✗ Freiburg, 4. Juni.

Nachdem gestern eine große Anzahl Turnlehrer aus den verschiedenen Landestheilen Badens, aus Elsaß-Lothringen, aus Basel und Zürich eingetroffen war, wurde zunächst der aus den Kammerverhandlungen bekannte Freiburger Spielplatz besichtigt, auf welchem mehrere Hundert Knaben und Mädchen aus hiesigen Schulen unter tüchtiger Leitung sich tummelten. Fußball, Schlagball, Tambourinball, Schleuderball, Speerwerfen, Bogenschießen, Reifspiel und Croquett kamen vor, bis ein scharfer Regenguß Alles auseinandertrieb. Unter Vorsitz des allenthalben bekannten Turndirektors Maul-Karlsruhe fand Abends in der Gambrinushalle eine Versammlung statt, welche Pforzheim zum Versammlungsort für 1894 bestimmte und einen neuen Vorstand wählte.

Der Vorstand für dieses Vereinsjahr bestand aus den Herren Direktor Maul, Prof. Dr. Sickinger-Bruchsal, Rupp-Freiburg und Räuber-Straßburg. Die Zahl der Festtheilnehmer betrug gegen 150. Besonders begrüßt wurden die aus der Schweiz Eingetroffenen, unter denen ein äußerst rüstiger Turnvater mit langwallendem weißem Bart und spiegelglatter Glatze auffiel.

Am Pfingstsamstag begann Punkt 7 Uhr das Turnen der Turnlehrervereine in der Festhalle. Ohne uns auf die einzelnen, von regstem Fleiß und tüchtiger Ausbildung zeugenden freigewählten Uebungen der Vereine Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, Freiburg an Reck und Barren einzulassen, heben wir als neu und anziehend das aus Amerika und England eingeführte Keulenschwingen hervor. Bruchsal führte fertige, schwierigere Uebungen unter Musikbegleitung vor, während Straßburg mehr den methodischen Aufbau dieser neuartigen und anmuthigen Uebungsreihe vorzeigte. Ein Vortrag von Räuber-Straßburg über das Keulenschwingen im Schulunterricht, welchem mit Spannung entgegengesehen wurde, mußte leider vorgerückter Zeit halber ausfallen. Indeß bezweifeln wir nicht, daß verschiedene Anstalten mit dieser Neuheit Proben anstellen werden. Auf Stärkung der Arm- und Brustmuskeln, namentlich aber sämmtlicher Gelenke, muß das Keulenschwingen eine sehr wohlthätige Wirkung haben.

Während die Schüler der hiesigen Turnklassen sich versammelten, trat unter Leitung von Direktor Maul eine Anzahl badischer Turnlehrer zu vorgeschriebenen, methodisch abgestuften Barrenübungen zusammen, welche die auswärtigen Kollegen mit dem Lehrgang bekannt machten. Lauter Beifall lohnte die braven Turnlehrer.

Hierauf führten die Turnlehrer hiesiger Mittelschulen einzelne Klassen vor. Während das Freiburger Gymnasium zeigte, welche hohe turnerische Fertigkeit an Reck und Barren ein verständiger, individueller Unterricht bei älteren Schülern erzeugen kann, glänzte die Realschule durch Ordnungs- und Stabübungen, die mit automatischer Präzision und elegantem Schwung zur Durchführung gelangten. Den Schluß bildeten zwei Turnklassen der höheren Mädchenschule mit ihren vielfach verschlungenen Reigen und Bewegungsübungen, wozu Hanteln und Stäbe genommen wurden. Zu einzelnen Reigen wurde gesungen. Auch diese Leistungen erregten allgemeinen Beifall. Bedauerlich ist nur, daß die Volksschule keine Turnklassen aufgeboten hatte, doch wird dies 1894 in Pforzheim geschehen.

Den zweiten Theil des Programms füllte ein Vortrag des Lehramtspraktikanten Hübner-Bruchsal aus, welcher über „Turn und Jugendspiele" in ausgiebiger und fesselnder Weise sprach. Die hierauf folgende Erörterung war äußerst lebhaft. Unter anderen griff Universitätsprofessor von Philippowitsch mehrfach ein. Als Kern des Meinungsaustausches wurden dann schließlich mehrere Thesen einstimmig angenommen, in denen die Nothwendigkeit der Errichtung von öffentlichen Spielplätzen durch Staat und Gemeinde, sowie einer sachkundigen Leitung der Spiele durch besonders dafür geeignete und besoldete Persönlichkeiten betont wurde. Die Turnlehrer Badens sind nicht erst durch die bekannte Görlitzer Bewegung, sondern bereits in Karlsruhe in ihrer Ausbildungsanstalt auf diese Jugendspiele aufmerksam geworden, wie hier ganz besonders hervorgehoben sein muß.

Ein sehr zahlreiches Publikum aus turnerliebenden Kreisen wohnte den vielfältigen Uebungen bei, namentlich der Kreisschulrath, der Direktor der Realschule mit den meisten Professoren, der Direktor der Mädchenschule, der Oberbürgermeister, verschiedene höhere Staatsbeamte und Universitätsprofessoren, sowie eine Anzahl Studenten von den farbentragenden Turnvereinen.

Das Mittagessen in Harrer's Gasthof zum Europäischen Hof wurde der Sitte gemäß durch verschiedene Reden und Trinksprüche gewürzt. Trotz wiederholter Regengüsse machte man alsdann einen Spaziergang nach Günterstthal und kehrte Abends feucht und froh zur Gambrinushalle zurück, wo die Festkneipe stattfand. Dieselbe nahm den gleichen befriedigenden Verlauf wie der ernste Theil, wozu die „Bierzeitung" nicht wenig beitrug. So haben denn die auswärtigen Gäste von der badischen Turnerei ein allseitig erfreuliches Bild mit nach Hause genommen.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

(Schluß.)

S. Nann als Unterlehrer nach Kollnau. K. Neu als Unterlehrer nach Ellmendingen. L. Neubert als Unterlehrer nach Moos. L. Noe als Unterlehrer nach Krotzingen. Th. Ochs als Unterlehrer nach Eichtersheim. G. Pfeffer als Schulverwalter nach Wittnau. J. Pfendbach als Schulverwalter nach Oberglotterthal. G. Rabe als Schulverwalter nach Kirchheim. J. Ritter wird Hauptlehrer in Warmbach. O. Rüdin als Unterlehrer nach Kappelrodeck. A. Rüttenauer als Schulverwalter nach Distelhausen. W. Rummel als Schulverwalter nach Brühl. J. Saar als Schulverwalter nach Stutz. O. Sauer als Unterlehrer nach Heddesheim. K. Schäuzle als Schulverwalter nach Schluchsee. Th. Schaible als Unterlehrerin nach Offenburg. J. Scheib als Unterlehrer nach Sulzburg. Th. Schell als Schulverwalter nach Hoppetenzell. W. Schindler als Unterlehrer nach Seckach. H. Schlipper als Schulverwalter nach Thunau. J. Schneble als Unterlehrer nach Ueberlingen a. S. F. J. Schottmüller als Hilfslehrer nach Karlsruhe. Ferd. Schroff als Schulverwalter nach Huttenheim. W. Schüßler als Unterlehrer nach Durmersheim. K. Schuhmann als Unterlehrer nach Konstanz. E. Schuttes als Schulverwalter nach Rütte. O. Schwarzhans als Schulverwalter nach Breisach. R. Schwarzhans als Schulverwalter nach Limbach. G. Schweiger als Unterlehrer nach Grünsfeld. F. W. Seitz als Schulverwalter nach Schillingstadt. K. F. Sexauer als Unterlehrer nach Kirchen. K. Sieber als Unterlehrer nach Heidelberg. A. Soine als Schulverwalter nach Rheinbischofsheim. K. Stark als Unterlehrer nach Zunsweier. M. Stauß, Hauptlehrer nach Schlingen. R. Steiert als Unterlehrer nach Feudenheim. K. Steinmann als Unterlehrer nach Hardheim. H. Stober als Unterlehrer nach Ittersbach. W. Stöhr als Unterlehrer nach Neuthard. A. Stoffler als Schulverwalter nach Michelbach. J. G. Stoll als Unterlehrer nach Breisach. K. Stoll als Unterlehrer nach Waldangeloch. J. Streibich als Unterlehrer nach Iffezheim. F. A. Troll nach Sentenhart. O. Udry als Schulverwalter nach Langenhard. K. Uhl wird Hauptlehrer in Waldkirch. K. Vetter als Unterlehrer nach Zizenhausen. F. Vögtle wird Hauptlehrer in Münchhöf. F. Wachter als Unterlehrer nach Steinmauern. R. Wagner als Unterlehrer nach Walprechtsweier. E. Weber als Schulverwalter nach Sandweier. F. Weber wird Schulverwalter in Grünwettersbach. K. Werner wird Hauptlehrer in Eisingen. J. Wickert als Schulverwalter nach Hemsbach. L. Wunsch wird Hauptlehrer in Lauf. L. Zeiler als Unterlehrer nach Gottenheim. A. Zeller als Schulverwalter nach Blasiwald. L. Zilling als Hilfslehrer nach Maulburg. E. Zimmermann als Unterlehrer nach Weiler, A. Sinsheim. J. A. Zimmermann als Schulverwalter nach Aftholderberg. R. Zimmermann als Unterlehrer nach Schweinberg. W. Zwecker als Unterlehrer nach Oberkirch.

Berichtigung:

Ad. Hrch. Kircher verbleibt in Dietlingen.

Der Stelle enthoben wegen Krankheit: E. Huber, Unterlehrer in Gausbach.

In den Ruhestand treten die Hauptlehrer:

E. J. Brehm in Neuburgweier, L. Eppel in Distelhausen, F. A. Galm in Hemsbach, L. Glaser in Britzingen, K. Gutmann in Ottersweier, K. Heckner in Steinegg, G. Hellinger in Hungheim, J. N. Hirz in Lichtenthal, B. Hördt in Niederbühl, F. X. Klingler in Wittnau, F. Mackert in Bauerbach, J. Seitz in Gamburg, K. F. Sexauer in Kirchen, K. Vetter in Zizenhausen, E. Weber in Varnhalt.

Städtisches.

* **Karlsruhe**, 4. Juni. Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Versammlung auf Montag, den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in den großen Rathhaussaal eingeladen. Tagesordnung: 1) Verkauf einer Geländeparzelle an der Rintheimerstraße. 2) Geländeerwerb für die Georg-Friedrichstraße. 3) Belegung der Gehwege der Moltkestraße zwischen Kunstgewerbeschule und Kadetenhaus mit fester Deckung. 4) Abänderung der Satzungen der Realschule. 5) Herstellung von Anlagen und Einfriedigungen auf dem alten Friedhof. 6) Errichtung einer neuen Schuldienerstelle. 7) Ortsstatut über den Ersatz von Straßen- und Kanalkosten bezüglich der Gerwigstraße, Strecke zwischen Georg-Friedrich- und Sternbergstraße, sowie der Sternbergstraße, Strecke nördlich des Schafgrabens. 8) Dienstverträge mit dem ersten und dem zweiten Bürgermeister.

* **Karlsruhe**, 4. Juni. Donnerstag, den 9. Juni findet der Markt auf dem Ludwigsplatze statt, indem er auf dem Marktplatze wegen der Vorbereitungen für den Einzug Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg nicht abgehalten werden kann.

□ **Karlsruhe**, 6. Juni. Eine Frau aus Straßburg, welche am Samstag gegen Mittag mit der Bahn hier eintraf, vermißte ihre Geldbörse mit einem Inhalt von über 200 M. Ob dieselbe gestohlen wurde, oder verloren gegangen war, konnte nicht ermittelt werden. — In der Rüppurrer Straße ging am Samstag Abend ein Pferd mit einem Wagen durch gegen den Bahnübergang, unterwegs riß die Deichsel ab und das Pferd setzte überdie Barriere, wo es von Bahnarbeitern angehalten werden konnte. — Ein betrunkener Mann zog am Samstag Abend einen Karren durch die Erbprinzenstraße und fiel zu Boden. Dem einschreitenden Schutzmann widersetzte sich derselbe und zerriß ihm die Uniform, worauf er in Haft genommen wurde. — In einem Garten der Kriegstraße wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag von unbekannter Hand Rosen abgeschnitten. — Einem Italiener wurde gestern Nachmittag im Wartsaal 3. Klasse eine Reisetasche mit Inhalt im Werth von etwa 50 M. entwendet. — In der Kaiserallee wurde gestern Nacht ein Kutscher aus Mühlburg durch einen Unbekannten im Gesichte derart verletzt, daß er Aufnahme im städtischen Krankenhaus suchen mußte.

Karlsruhe, 6. Juni. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 515 Fremde auf.

§ **Karlsruhe**, 7. Juni. Das soeben ausgegebene Renn-Programm für das am 19. Juni auf der städtischen Rennbahn im Stadtgarten angesetzte Große Frühjahrs-Radwettfahren enthält folgende Einzelheiten: I. Eröffnungsfahren für Tourenzweiräder jeder Art. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise. II. Sicherheits-Zweiradfahren mit Vorgabe. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise. III. Hochradfahren mit Vorgabe. 3000 Meter. 1. Preis im Werthe von 120 Mark, 2. Preis im Werthe von 50 Mark, 3. Preis im Werthe von 25 Mark, 3 Ehrenzeichen. Falls der bestehende Record geschlagen wird, erhält der Sieger einen Extra-Ehrenpreis. IV. Hauptfahren für Niederräder. 4000 Meter. 1. Preis im Werthe von 120 Mark, 2. Preis im Werthe von 50 Mark, 3. Preis im Werthe von 25 Mark, 3 Ehrenzeichen. Recordpreis. V. Jugendfahren. 800 Meter. 3 Preise. VI. Hauptfahren für Zweiräder jeder Art. 5000 Meter. 1. Preis im Werthe von 120 Mark, 2. Preis im Werthe von 50 Mark, 3. Preis im Werthe von 25 Mark. Recordpreis. Führungspreis. VII. Zweiradfahren für doppelsitzige Sicherheitsmaschinen. 4000 Meter. 1. Preis im Werthe von 2 Mal 40 M. und 2 Ehrenzeichen. 2. Preis zwei Ehrenzeichen. Die Karlsruher Rennen üben von jeher eine große Anziehungskraft aus, und so wird auch diese Veranstaltung ein zahlreiches Publikum von Nah und Fern am Lauterberg versammelt finden. Zum Doppel-Konzert sollen zwei schneidige Kapellen gewonnen werden, so daß die weitgehendsten musikalischen Anforderungen befriedigt werden können. Alle Konzert-Karten berechtigen auch zum Besuche der Rennbahn, die frühere lästige Trennung ist beseitigt. Es dürfte sich daher empfehlen, schon im Vorverkauf den Bedarf an Eintrittskarten zu decken, da diese Karten wesentlich billiger sind und gute Plätze am Renntage selten noch zu haben sind. Zusagen erster Renn-Fahrer liegen bereits vor und ist ein hochinteressanter Verlauf der einzelnen Rennen zu erwarten. Die Leitung der Rennen liegt in den Händen eines Siebener-Ausschusses.

Drahtberichte.

* **Chambery**, 7. Juni. Auf dem See von Bourget ist ein Boot mit 7 Schülern, 2 Priestern und mehreren Schiffern umgeschlagen. Nur ein Priester und ein Schiffer sind gerettet.

* **Kopenhagen**, 7. Juni. Der Kaiser von Rußland und der Großfürst-Thronfolger sind gestern Abend 9 Uhr 20 Min. nach Kiel abgesegelt.

Verantw. Redaktion: In Vertretung: C. Macklot in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 7. Juni. 3. Viertel 80. Ab.-V.: „Die Legend von der heiligen Elisabeth". Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 9. Juni. 3. Viertel 81. Ab.-V.: „Die Meistersinger von Nürnberg. Große Oper in 3 Akten von R. Wagner. Anf. 6 Uhr.

Kolosseum-Theater.

Dienstag, 7. Juni, Abends 8 Uhr, Gastspiel des Zwergkomikers Janez Mally: „Wenn Leute Geld haben."

Vereine.

Alpenverein: Mittwoch, den 8. Juni, Monatsversammlung im Museumsgarten.

Gestorben

Heidelberg, 4. Juni. Waßmannsdorff, Hedwig, geb. Jacobi.
Wertheim, 4. Juni. Kühlewein, Ludwig, Lehramtspraktikant, 26 J.

Schöttler's berühmte Welthandel-Cigarren. Sort. Kiste Nr. 1 milde Qualitäten 100 St. Mk. 8¾, enth. 5 Sort. in der Preislage v. Mk. 70—100 p. Mille. Gust. Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe i. B. 1173.25.8

Statt besonderer Anzeige.

2488.1 Karlsruhe. Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Schwager,

Leopold Steinel, Großh. Notar,

heute Nacht in einem Alter von 50 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 5. Juni 1892.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Herrenstr. 34, aus statt.

Todesanzeige.

2474.1 Theilnehmenden Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Morgen 11 Uhr unser lieber Sohn, Bruder u. Bräutigam, Lehramtspraktikant

Ludwig Kühlewein,

nach langer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Wertheim, den 4. Juni 1892.

Frau Sophie Kühlewein u. Söhne.
Anna Stoll.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2415.2.2 Die Bauarbeiten zur **Vergrößerung des Güterschuppens auf Station Rothmalsch** sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

		M. Pf.
1. Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Dachdeckerarbeit (Falzziegel)	zu	1776. 26
2. Zimmerarbeit	„	1841. 57
3. Glaserarbeit	„	33. 40
4. Schlosserarbeit	„	211. 50
5. Blechnerarbeit	„	142. 72
6. Tünchererarbeit	„	186. 55

Pläne, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zum Güterschuppen Roth-Malsch" versehen, bis längstens

Montag, den 13. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Heidelberg, 31. Mai 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Bausubmission.

2459.2.1 Die K. Fortifikation Germersheim vergibt im Wege der allgemeinen schriftlichen Submission vorbehaltlich höherer Genehmigung nachstehende Bauarbeiten an die Mindestfordernden und zwar:

1. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten . . . . 22354 M.
2. Schlosser- und Schmiedearbeiten . . . . . 951 M.

Summe . . 23305 M.

Die Angebote können entweder auf sämmtliche Arbeiten als Ganzes oder auf die einzelnen Gewerke gestellt werden.

Die Akkordgrundlagen, nämlich: Bedingnisse, Pläne und Kostenanschläge liegen in Kasematte Nr. 55 im I. Geschoß des K. Garnisons-Lazareths dahier täglich während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Submissionsformulare in Empfang zu nehmen sind.

Abschriften der Bedingnisse werden gegen Vergütung der Selbstkosten an die Submittenten auf Wunsch abgegeben.

Die Angebote müssen spätestens

Montag, 20. Juni 1892, Vormittags 11 Uhr,

vorschriftsmäßig ausgefertigt und versiegelt portofrei übergeben sein und wird hierbei auf den 5. Absatz des §. 11 der allgemeinen Bedingnisse im Interesse der Submittenten noch besonders aufmerksam gemacht.

Die Submissionseröffnung findet zu oben angegebenem Termine im bezeichneten Lokale statt. Dazu haben sich die Submittenten entweder selbst einzufinden, oder sich durch gehörig Bevollmächtigte vertreten zu lassen, um auf Verlangen sogleich die Nachweise über Leistungsfähigkeit 2c. erbringen zu können

Germersheim, 3. Juni 1892.

K. Bayer. Fortifikation Germersheim.

Geschäfts-Verkauf.

2052.3.3 In einem sehr gewerbreichen Fabrikorte des badischen Schwarzwaldes (sehr gesunde und schöne Lage), 1¼ Stunde von der Bahn entfernt, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers ein seit 40 Jahren bestehendes kleineres Engros- und Ladengeschäft sammt geräumigem Wohnhaus u. Waarenvorräthe, sowie schönem Garten zu verkaufen. Eventuell könnten auch etwa 15 Morgen Wiesen u. Ackerland in der Nähe beim Haus miterworben werden. Branchekenntniß ist nicht absolut erforderlich, auch bedingt das Geschäft wenig Personal. Rentabilität wird nachgewiesen. Kaufpreis ist billig gestellt u. sind Zahlungsbedingungen günstig.

Selbstkäufern ertheilt Auskunft **H. Schulz,** Freib. Liegenschaftsbureau in **Freiburg** i. B.

Schwarzwald-Gasthof.

2252.3.3 Einer der bekanntesten u. beliebtesten Gasthöfe des Schwarzwaldes, großes Anwesen mit 15 Fremdenzimmern, Speisesaal, Wirthschaftssaal, Tanzsaal, Stallungen und großer Hofraithe, Gärten, Ackerfeld, Wiesen und Wald, zusammen ungefähr 25 Morgen, ist — weil der Herr Besitzer sich vom Geschäft zurückziehen will — feil und könnte alsbald übernommen werden. Befindet sich auf bestem Geschäftsplatze einer bedeutenden Fabrikstadt des Schwarzwaldes. Eisenbahn-Kopfstation, erfreut sich das ganze Jahr regsten Besuches und wird auf Wunsch auch ohne die Grundstücke abgegeben. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Für Rentner.

Eine kleine Stunde von Heidelberg, Dorf von über 3000 Einwohnern, sehr kleine Gemeindeumlage, wenige Schritte vom Bahnhof, stündliche Fahrgelegenheit, **billig zu verkaufen noch neues, schönes, 2stöckiges Wohnhaus** mit ca. 18 a Hausgarten in bestem Zustand und schönen Anlagen.

Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 2389.3.2

Statt jeder besonderen Anzeige

2475.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben und unvergeßlichen Gatten und Schwager,

Herrn Postkassier a. D.

Karl Ries,

Ritter des Zähringer Löwen-Ordens,

heute Abend fünf Uhr nach kurzem Krankenlager unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Luise Ries, geb. Dittweiler.
Emilie Dittweiler.

Karlsruhe, den 5. Juni 1892.

Die Beerdigung findet am Dienstag Abend, ½7 Uhr, vom Trauerhaus, Leopoldstraße 36, aus statt.

2471.2.1 Im bibliograph. Büreau, Berlin, erschien und in allen Buchhandlungen zu haben:

Längin, Georg. Vierzig Jahre Kämpfen u. Hoffen.

Religiös-patriotische Gedichte. **1 M.** Die Sammlung enthält auch passende Gedichte für patriotische Schulfeiern.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den **Amtsgefängniß-Neubau in Waldkirch im Breisg.** sind die nachverzeichneten Arbeiten und zwar:

I.	Grabarbeiten	im Betrag von M.	499.52
II.	Maurerarbeiten	„ „ „ „	30 761.77
III.	Asphaltarbeiten	„ „ „ „	207.68
IV.	Verputzarbeiten	„ „ „ „	1 380.54
V.	Steinhauerarbeiten	„ „ „ „	11 578.35
VI.	Zimmerarbeiten	„ „ „ „	1 729.43
VII.	Schreinerarbeiten	„ „ „ „	1 527.64
VIII.	Glaserarbeiten	„ „ „ „	600.98
IX.	Schlosserarbeiten	„ „ „ „	5 843.58
X.	Blechnerarbeiten	„ „ „ „	1 076.60
XI. u. XII.	Tüncher- u. Tapezierarbeiten	„ „ „ „	656.61
XIII.	Pflästererarbeiten	„ „ „ „	588.49
XIV.	Eisenwaarenlieferung	„ „ „ „	209.96

im Wege öffentlichen Angebots auf **Einzelpreise** nach Maßgabe der unter 7. Juni 1890 erlassenen Verordnung „das öffentliche Verdingungswesen betreffend" (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXIII 1890, Verlag von Malsch und Vogel in Karlsruhe), zu vergeben.

Die Bewerber bleiben für die von ihnen gemachten Anerbietungen auf die Dauer von **3 Wochen,** vom Schlußtage des Vergebungszieles an gerechnet, verbindlich.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen auf diesseitigem Geschäftszimmer in den Dienststunden zur Einsicht auf, woselbst auch die Arbeitsauszüge aus dem Voranschlag zur Einsetzung der Einzelpreise abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

18. Juni laufenden Jahres

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Emmendingen, den 2. Juni 1892.

Großh. Bezirksbau-Inspektion. 2428.2.2

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungs-Bestand 78,106 Personen mit . . . . **619.343.000** Mk.,
Bankfonds . . . . . **179.100.000** Mk.,
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn . . . **234.473.700** Mk.,
Ueberschuß an die Versicherten zu vertheilen i. J. 1891 **6.610.305** Mk.,

und zwar nach dem **alten** System **mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38 % der Jahres-Normalprämie;** nach dem **neuen, „gemischten"** System: **30 % der Jahres-Normalprämie und 2,1 % der Reserve,** wonach sich die Gesammtdividende für die ältesten Versicherungen **bis auf 116 % der Normalprämie berechnet.** 993.3.3

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Beamte, die bei der Bank Versicherung nehmen, erhalten Darlehen zur Beschaffung ihrer **Dienstkaution** unter den günstigsten Bedingungen.

Ernst Wegrich,
Karlsruhe, Nowack-Anlage 15.

Besonderer Beachtung empfohlen!

Zum Betrieb jedes Fabrik- oder Handelsgeschäftes oder gewerblichen Unternehmens geeignet, ist in einer badischen Amtsstadt des Mittelrheinkreises an der Hauptbahn, lebhafter Verkehrsplatz, ein Haus mit grossem, freiem Platze um den billigen Preis von M. 24.000.— unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter S. 61160 a an Haasenstein & Vogler, A.-G. in Karlsruhe. 2244.3.3

878.26.8

Sammet und Seidenstoffe

jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.

Seiden- und Sammet-Manufactur von Gegründet 1846. **M. M. Catz, in Crefeld.**

2127.8.3

seit 500 Jahren — bekannt und beliebt.

Teinacher Mineralwasser

Ehrendiplom Paris 1890. — Goldene Medaillen Paris u. St. Germain 1890 u. 1891.

HIRSCHQUELLE

aus dem Königl. Bad Teinach in Württbg. (Besitzer A. Bronn). Kohlensaures **Tafelwasser ersten Ranges** ohne irgend welchen künstlichen Zusatz. — Zu beziehen durch alle Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

914.12.6

Salzbrunner Oberbrunnen

Als alkalische Quelle ersten Ranges bereits seit 1601 erfolgreich verordnet. Brunnenschriften und Analysen gratis und franco durch

Versand der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn
Furbach & Strieboll, Salzbrunn i/Schles.

Niederlagen in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

Norddeutscher Lloyd
Bremen

Beste Reisegelegenheit.

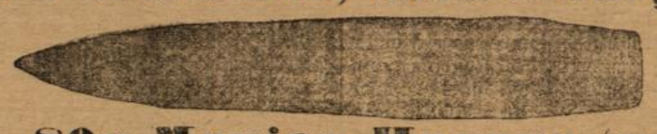
Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal. 2388.30.1

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,
mit Postdampfern 9—10 Tage.

Nähere Auskunft durch
Gottfried Drollinger, Agent in **Karlsruhe.**
Friedr. Baris, Kaufm. in **Durlach.**
J. A. Fladt, Agent in **Ettlingen.**

OTTO BEYER, Strassburg i. E.



Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.17

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp., Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.23

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Dachbedeckungsmaterial (Anti-Elementum)

haben wir noch einige Tausend Meter Prima Waare auf Lager, die wir zu M 1,20 pro Quadratmeter abgeben. 2465

Kimmel u. Fischer, Stuttgart.

92er neuen Salzhering 92.

versendet in **zarter, fetter Waare** das 10 Pfd.-Faß oder 4 Liter-Dose mit Inh. ca. 40 Stück **franko** Postnachn. M. 3,25 Pf. 2472.—1

L. Brotzen, Heringssalzerei, Greifswald a. Ostsee.

Gewerbetreibende

kleine Fabrikanten, Feinmechaniker u. s. w. finden Gelegenheit zu äußerst billiger Erwerbung eines schönen **Wohnhauses** mit 9 Zimmern, Küche 2c., angebauter, geräumiger **Werkstätte** mit Dampfkessel, **Dampfmaschine,** großer **Hofraithe** und Garten, gelegen in einem freundlichen Bodenseestädtchen, Knotenpunkt mehrerer Bahnlinien. Das Anwesen würde sich für jeden Geschäftsbetrieb eignen und ist in tadellosem Zustande. Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 2440.3.1

Altbewährt

hat sich gut imprägnirte **Asphalt-Dach-Pappe,** doppelt gedeckt, ist sie die leichteste, dauerhafteste u. billigste Bedachung. Zum Ueberziehen schadhafter 2217.6.1

Anti-Elementum-Dächer eignet sich dieselbe vorzüglich. Prospekte u. Preisberechnungen gratis.

Württb. Theer- und Asphaltgeschäft. Braun und Volz, Stuttgart.

2466.2.2 Gewandte

Verkäuferin,

mit dem Ellenwaarenverkauf **gut vertraut,** wird in gemischtes Waarengeschäft im badischen Oberlande gesucht — Kost und Wohnung im Hause, gute Bezahlung, freundliche Behandlung — Anmeldungen mit Zeugnißbeilagen unter **W. 61288 a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Cigarrenfabrik-Verkauf.

2486.3.1 Eine Cigarrenfabrik in Baden, mit derzeitiger wöchentlicher Produktion von 30 mille, welche zur Vergrößerung die erforderlichen Gebäude besitzt, wird preiswerth und unter günstigen Zahlungsbedingungen mit der gesammten Einrichtung zu verkaufen gesucht. Offerten sub **A. 61293 a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Kassenschränke und Cassetten.

Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen.** Geschäftsstelle **Frankfurt a. M.,** Schäfergasse 1. 1290.12.10

Für ein Manufactur- u. Modewaarengeschäft einer größeren Stadt Badens wird zu sofortigem Eintritt ein Lehrling gesucht. Wo, sagt das Kontor d. Blattes unter Nr. 2322.3.3

Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinen finden u. suchen Stellen durch K. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2378.15.3

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1358.100.29

Colosseum-Theater.

Dienstag, d. 7. Juni. 8 Uhr. Gastspiel d. Zwergkomikers Herrn Janez Mally.

Wenn Leute Geld haben!

Zwischenakt-Musik der Kapelle des Leib-Dragoner-Regiments. 2476

Das neueste, sauberste und solideste Fabrikat in 2117.—.7

Eis-Schränken aller Arten

für Private, Hotels, Fleischer etc. etc. liefert billigst

Wilhelm Göttle, Karlsruhe.

Man verlange Preislisten!

947.10.1

Schweiz, Ct. Appenzell.

HEIDEN

Molken- und Luftkurort 806 m ü. M.

FREIHOF und Schweizerhof Hôtel und Pension Kurhaus I. Rang.

Grosse schattige Anlagen. Wundervolles Panorama über den Bodensee und das Gebirge. Kurgarten. Waldpark. Casino. Kurkapelle. **Hydrotherapie** unter Leitung v. Dr. Altherr. Quellwasserversorgung. Sool- und Fichtennadelbäder. Eigene Sennerei. — Krankheiten des Nervensystems — der Respirationsorgane. — Chron. Magen- und Darmkatarrhe. — Leberanschoppung. — Eczèma. — Hämorrhoiden. — Bleichsucht. — Reconvalescenz. — Evang., kathol. und engl. Gottesdienst.

Freihof. Volle Pension von Fr. 7.— an. — **Schweizerhof.** Volle Pension von Fr. 5.50 an.

NB. Das Badepersonal ist für Kneipp-Kuren eingeführt.

Illustrirte Prospecte. Besitzer **Altherr-Simond.**

Freiburg im Breisgau.

„Café-Restaurant zum Fahnenberg" Kaiserstr. 95/97.

Eröffnet am 1. Oktober vorigen Jahres.

Diners von Mk. 1,20 an. — Restauration zu jeder Tageszeit. — Café- und Billardsaal im 2. Stock. — Alleinausschank von Bock Ale und Märzenbier der Exportbierbrauerei J. Hildebrand in Pfungstadt.

Für Vereine und Gesellschaften reservirte Räume im zweiten Stock. — Es empfiehlt sich bestens 2187.1

Franz Flum, früher 4 Jahreszeiten, **Karlsruhe.**

Touristenrouten und Dampfschiffslinien in Norwegen.

Zwei mal wöchentlich:

Von Bergen, Trondhjem nach d. **Nordcap, Mitternachtsonne,**

und jeden Dienstag Abend

Von Hamburg n. d. **sehenswerthesten Fjorden West-Norwegens** u. **retour.**

1859.6.6 Die Bergenser und Nordenfjeldske Dampfschiffs-Gesellschaften werden in der bevorstehenden Sommersaison eine regelmäßige, speziell für Touristen eingerichtete Verbindung vermittelst für Passagiere auf das Eleganteste eingerichteter Dampfschiffe, wie oben unterhalten.

Nähere Auskunft, sowie vollständige Routen ertheilen die Hauptcomptoire der Gesellschaften in **Bergen** u. **Trondhjem,** Herr **Berg Hansen** in **Christiania,** Herr **Carl Lassen** in **Hamburg,** sowie der Agent beider Gesellschaften

F. X. Reimers,
Admiralitätsstraße 30—31. **Hamburg.**
Telegramm-Adresse: **Nordcap.**

Das **Wildbad** im Königreich Württemberg.

Am Nordrande des Schwarzwaldes, im wildromantischen, vom herrlichsten Tannenwald umgebenen Enzthale, 430 Meter über dem Meere. **Thermalbäder** (Gesellschaftsbäder, Einzelkabinete mit höchstem Comfort) mit 27—29° Rr. im **„Grossen Badgebäude, kleinen Bad** und **Armenbad"** unmittelbar auf den Quellen errichtet. **Dampf- und Heissluftbäder, schwedische Heilgymnastik, electrische Bäder** in dem neuerrichteten prachtvollen **König Karlsbad. Electrotherapie** und **Massage, Enzbäder, Thermalrinkbrunnen** mit kunstvoller Trinkhalle am Eingang zu den wildromantischen Parkanlagen von seltener Naturschönheit. 1524.6.3

Die **Krankheiten,** für welche in Wildbad **laut jahrhundertelanger Erprobung** Heilung oder Linderung in Aussicht stehen, sind: **Chronischer Rheumatismus** und **Gicht; Nervosität,** alle Formen von **Lähmungen,** Krampfkrankheiten, Neuralgien und **Anästhesien; Metallvergiftungen; Erschöpfung der Kräfte;** Folgen von **Verletzungen;** chronische Leiden der Knochen und Gelenke; Skrofulose; Rhachitis; chronische **Verdauungsstörungen;** Katarrhe der **Luftwege; Harnbeschwerden; Frauenkrankheiten.**

Angenehmes Klima für Luftkuren, ausgezeichnetes Trinkwasser, Hotels von europäischem Rufe, Gasthäuser in reicher Auswahl, Privatlogis. Villen aller Art. Ständige Curkapelle, Conversationssäle, Lesezimmer, Bibliothek, Theater. Tanzunterhaltungen. Spielplätze für Lawn Tennis und Croquet. Fischerei. Droschken, Rollstühle etc.

Hauptsaison vom Mai bis October.

Die Begehung der nunmehr Königlichen Jagd (Hoch- und Rehwild) wird Kurgästen auf Ansuchen vom Kgl. Badecommissariat gestattet.

Wildbad wird mit der Eisenbahn von Stuttgart aus in 3 Stunden, von Pforzheim in 1 Stunde erreicht.

Königliches Badecommissariat.

600 Meter ü. d. M. — **Luftkurort Enzklösterle.** — Station Wildbad.

2357.3.2 Unterzeichneter empfiehlt sowohl **Luftkurgästen** als **Touristen** sein gut eingerichtetes

Gasthaus zum „Waldhorn"

bestens. — Schöne Waldwege in den sehr nahen **Forchen- und Tannenwaldungen. Milchkur im Hause.** Enzforellen jederzeit. Reine und gute Weine. **Gelegenheit zur Jagd und Fischerei.** **Aug. Zipperlen.**

Bad Niedernau im Schwarzwald.

Eisenbahn- und Telegraphenstation an der Linie **Stuttgart—Horb—Immendingen.**

2104.4.4 5 verschiedene starke Quellen vom eisenfreien Säuerling bis zu einer der stärksten Stahlquellen Süddeutschlands. Prachtvolle Lage in einem windgeschützten, staubfreien Seitenthale des Neckars. Die ozonreichen Tannenwälder reichen dicht an das Kurhaus heran. Sehr gute Verpflegung. Mäßige Preise. — Prospekte gratis. — Nähere Auskunft ertheilen gerne

Badarzt:

Dr. med. Bisinger. **Franz Raidt.**

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.